

Stetes Tröpferl holt den Edelstein

Sie zaubern das Vulkanland in die Flasche. Das Weingut von Walter Frauwallner räumt derzeit im Wochentakt Gold und Spitzenplätze für seine Weine ab.

Von Ulrich Dunst

Der Walter gewinnt gerade alles, was es zu gewinnen gibt“, erzählen dieser Tage selbst hochdekorierte Branchenkollegen. Oder wie Skirennläufer Rudi Nierlich selig sagen würde: Wenn's läuft, dann läuft's.

So holte sich das Weingut von Walter Frauwallner (36) aus Straden nicht nur kürzlich bei der Landesweinkost einen Doppelsieg und wurde – zum bereits zweiten Mal – zum steirischen Weingut des Jahres gekürt. Auch beim bundesweiten Salon 2017 konnte sich der Vulkanlandwinzer in der Vorwoche gegen die dort zahlenmäßig übermächtig vorhandenen Winzer aus Niederösterreich und dem Burgenland durchsetzen (siehe Info).

Mit dem Preisregen fährt Frauwallner auch eine Ernte für eine konsequente Linie ein, die er mit seiner Familie schon vor vielen Jahren eingeschlagen hat. Sie lässt sich in drei Worten zusammenfassen: Herkunft, Herkunft und noch einmal Herkunft. „In allen unseren Weinen soll man es schmecken und sofort spüren, dass sie aus dem Vulkanland kommen“, erklärt Frauwallner.

Diese Linie will er von der Basis – dem Welschriesling – über die „Brotsorte“ des Betriebs – den Weißburgunder – bis in die oberste Elite-Ebene – etwa Sauvignon-Lagenweine von 2013 – durchziehen. Sprich: Was nicht nach Vulkanland schmeckt, kommt nicht in die Flasche.

Doch wonach schmeckt das Vulkanland? „Durch das im



Seriensieger: Walter und Petra Frauwallner mit Söhnen Felix und Fabian

Zur Person und jüngste Trophäen

Walter Frauwallner (36), verheiratet, zwei Söhne (Felix und Fabian), übernahm nach der Weinbauschule den elterlichen Betrieb in Straden und baute ihn kontinuierlich von 2,4 auf 17 Hektar aus.

Jüngste Erfolge: 2017 zum zweiten Mal steirisches Weingut des Jahres (nach 2014).

Salon 2017: (Veranstalter: Österreich Wein Marketing) Sieg mit dem Lagenwein Morillon Ried Buch „Eruption weiss“ 2015.

Landesweinkost: (Veranstalter: Steir. Weinbauverband) sieben Weine im Finale. Doppelsieg mit Weißburgunder Vulkanland 2016 und Sauvignon blanc Buch 2015.

Vergleich zu anderen steirischen Regionen wärmere Klima lassen wir die Trauben weiter ausreifen und nützen dies für reifere Weine mit warmer Ausstrahlung“, erklärt der zweifache Familienvater, der den elterlichen Betrieb seit seiner Übernahme vor 15 Jahren von 2,4 auf nunmehr 17 Hektar ausgebaut hat.

Wie kompromisslos Frauwallner seine Linie und die Verbundenheit zur Region verfolgt, macht sich auch nach dem Frostjahr 2016 bemerkbar, in

dem der Betrieb nur ein Drittel einer Normalernte einfahren konnte. Im Gegensatz zu anderen verzichtete Frauwallner völlig auf den Zukauf von Trauben und versuchte, „das Beste aus dem kleinen, aber wirklich feinen Jahrgang zu machen“.

Und wer weiß, vielleicht macht sich das schon bald bei der Kleine-Zeitung-Weinkost am Pogusch bezahlt, wo es Frauwallner mit zwei Weinen, u. a. einem Welschriesling aus dem Frostjahr 2016, ins Finale geschafft hat.